



Sängerin Marina Buck (Krs.) und der sitzende Leiter des Klezmer-Projektorchesters, Wieland Ulrichs (re.), während des bewegenden Auftritts in der Petrikirche. Fotos: Jochen Meyer

Klezmer-Projekt-Orchester begeistert Besucher

Konzert in der Petrikirche - Gedenken an die Reichsprogromnacht

Von Jochen Meyer

Einen besonderen Musikabend erlebten zahlreiche Besucher in der St. Petrikirche in Weende am geschichtsträchtigen 9. November. Zu Gast war das Klezmer-Projekt-Orchester – kurz auch Klezpo genannt – unter der Leitung des bekannten Göttinger Musikaktivisten Wieland Ulrichs.

„Wir haben bewusst diesen Tag gewählt, um an die grauenhaften Vorgänge vor 86 Jahren zu erinnern,“ sagte der Kirchenvorsitzende Uwe Griewe in seiner Begrüßung und erinnerte an die Reichspogromnacht 1938, als die Nazis Synagogen in Brand setzten, Betstuben, Geschäfte sowie Wohnungen und Häuser der Juden stürmten und zerstörten.

„Wir wollen mit unseren Konzerten beweisen, dass Hitler die jüdische Musik nicht ausrotten konnte“, sagte Johann-Hinrichs Witzel, einer des 14-köpfigen Ensembles mit neun Frauen und fünf Männern. Mit ihren Instrumenten Bass, Violinen, Cello sowie Gitarre, Querflöte, Fagott und Akkordeon intonieren sie Tanzmusik der osteuro-

päischen Juden sowie sakrale Musik aus der Synagoge und Psalmengesänge auf Hebräisch und Deutsch.

„Wir treten regelmäßig in Kirchen und Veranstaltungshallen auf“, erklärte Witzel, der als Pfarrer in Gieboldehausen tätig ist. Er begeisterte mit seinem Lied „An allem sind die Juden schuld“ mit dem Text des Berliners Friedrich Hollaender und aktualisierten Strophen von Wieland Ulrichs sowie der berühmten Musik aus „Carmen“ von George Bizet das Publikum ebenso wie die junge Marina Buck, die ein vertontes Gedicht von Anne Frank an eine Freundin sang.

Neben den deutschen Musikern aus Südniedersachsen und Nordhessen gehören noch Musizierende aus der Ukraine, Frankreich und den USA dem Klezmer-Orchester an. „Es gibt nicht viele Ensembles, die diese spezielle Musik spielen“, informierte Witzel nach den fast 90 unterhaltsamen und nachdenklichen Minuten in der Petrikirche und wies auf den 8. März des kommenden Jahres hin, wenn sein Orchester anlässlich des 20-jährigen Bestehens ein Konzert im Alten Rathaus in Göttingen gibt.